

Aktionsheft für die Agrarwende

Gut verdauliche Informationen & Aktionstipps zur Fleischindustrie & Alternativen

Zutaten:

Preisdruck, Menschenrechtsverletzungen, Landraub, CO₂-Emissionen, Höfesterben, Ausbeutung, Umweltschäden. Kann Spuren von Regenwald enthalten.



gefördert durch:

Brot
für die Welt

mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes



GLS *Treuhand*
Zukunftsstiftung
Landwirtschaft



Aktionsheft für die Agrarwende

Ungeöffnet bei max. +2°C zu verbrauchen bis: 01.01.2030

17g e

WERDE
SUPER
SPAR



EIN HERZ
FÜR
ANGEBOTE

XXS

**aktion
agrар**

HIER ÖFFNEN



Wege aus einem kranken System

Die Sachlage ist klar: Wir müssen drastisch weniger Nutztiere halten und weniger Fleisch essen, um die Klimakatastrophe aufzuhalten. Doch wer soll den Umbau der Tierhaltung in Zeiten steigender Preise bezahlen? Die Höfe? Die Gesellschaft? Politisch werden keine mutigen Schritte umgesetzt, und täglich geben Höfe auf, weil sie dem extremen Preisdruck nicht mehr standhalten können.

Höfe stärken, Konzerne stoppen!

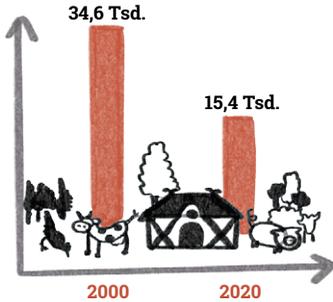
Gänzlich unbeeindruckt von diesen Herausforderungen profitieren wenige Megafleischkonzerne massiv von einem kranken Agrarsystem. Und sie blicken gut gelaunt in die Zukunft: Tönnies, PHW und Co. investieren in neue Megaschlachthanlagen im Ausland oder versprechen uns ihr Laborfleisch als die Klimälösung für unsere Teller.

Wir laden dich ein im neuen Aktionsheft die Machenschaften deutscher und internationaler Fleischkonzerne zu verfolgen: was bedeuten diese für Arbeiter:innen, uns als Gesellschaft und Bäuer:innen vor Ort? Was ist dieser Laborfleisch-»Trend«? Und was kannst du für die Tierhaltungswende tun?

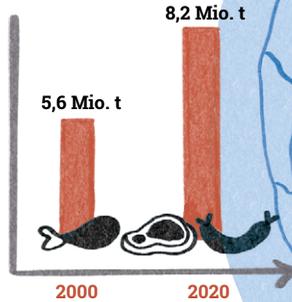
GEMEINSAM GEGEN KONZERN –
MACHT! AUF ZUR SOLIDARISCHEN
AGRARWENDE!!!

Konzernmacht?

Heute wird in Deutschland 50 % mehr Fleisch produziert als vor zwanzig Jahren. Gleichzeitig haben im selben Zeitraum mehr als die Hälfte aller schweine- und rinderhaltenden Betriebe in Deutschland aufgegeben.



Anzahl schweine- und rinderhaltender Betriebe in Deutschland*



Deutsche Fleischproduktion*

Deutsche Megafleisch- und Milchkonzerne und der Handel sind durch ihre Marktmacht und Preisdumping mitverantwortlich für diesen Trend. Sie verdienen sich seit Jahren eine goldene Nase und ruinieren dabei nicht nur lokale Ernährungssysteme hier, sondern weltweit!

*BMEL Statistik 2022



NEIN DANKE!



Deutsches Milchkontor (DMK) – deutscher Exportschlager

+++ Verarbeitet jährlich 6,3 Mrd. kg Milch +++ 5,5 Mrd. € Umsatz in 2021 +++ Kauft Milch zu Dumpingpreisen von Bäuerinnen und exportiert in alle Welt +++ Einer der weltweit 25 größten Treibhausgasemittenten der Branche +++

Tönnies – globales Schlachtimperium

+++ Größter dt. Fleischkonzern +++ 6,2 Mrd. € Umsatz in 2020 +++ unter den 25 weltweit größten Klimagasemittenten der Branche +++ Schlachtet allein in Rheda-Wiedenbrück 75.000 Schweine pro Woche +++ Besitzt u.a. zwei Schlachthöfe in Spanien und baut zusammen mit der Dekon Group in China gerade eine weitere Anlage für 6 Mio. Schlachtschweine jährlich +++

Die EW-Group – Monotonie made in Niedersachsen

+++ Benannt nach Gründer Erich Wesjohann +++ Weltweit größter Geflügelzucht- und Genetik-Konzern +++ 60 % der Legehennen in China stammen von einer EW-Tochter +++ Laut dem australischen Verband für Hühnerfleisch basieren fast alle Masthähnchen des Landes auf zwei Rassen, die sich im Besitz der EW-Group bzw. des amerikanischen Konzerns Tyson befinden +++

Wusstest du schon?
Weltweit ist die industrielle Tierzucht die Hauptursache für den Verlust von genetischer Nutztiervielfalt. Heute stammen 90 % aller Ferkel aus der Hybridzucht. Alle Rassen sterben aus und Vielfalt geht verloren.



+++ EILMELDUNG +++

Landbevölkerung in Südamerika fordert Schadensersatz von europäischen Fleischkonzernen

Rund 14 Millionen Menschen in Südamerika sind den negativen Folgen von Sojaplantagen für Futtermittel ausgesetzt.

Vertreibung von Bäuer:innen

Für Futtermittelsoja, Kakao und Rindfleisch wurden bereits 20 % des Amazonas-Regenwaldes abgeholzt. Eine Katastrophe für Umwelt, Klima und die Menschen vor Ort: Allein in Paraguay wurden 2021 725 indigene Familien von ihrem Land vertrieben. Hunger und Armut sind für sie vorprogrammiert.

EXKLUSIVES JOBANGEBOT

Gesundheitsschäden bei Landarbeiter:innen

Laut Expertin Larissa Bombardi von der Uni São Paulo gab es zwischen 2007 und 2017 offiziell 41.612 Vergiftungen durch Pestizide in Brasilien, unter den Betroffenen waren 514 Babys. Neben Muskel- und Nervenerkrankungen, z.B. Parkinson, verursachen die Gifte auch Missbildungen bei Neugeborenen.

Systematische Gewalt

Bei Widerstand gegen Vertreibung und Landraub riskieren indigene Aktivist:innen ihr Leben: Laut dem Indigenenmissionsrat (CIMI) wurden 2021 in Brasilien 176 Indigene ermordet.



Billigfleisch – schneller, gefährlicher, kränker

Stellenausschreibung: Arbeit mit Tieren (Schlachthof)

Wir suchen:

- Du kannst bis zu 16h am Tag arbeiten und im Sekundentakt die selben Handgriffe ausüben.
- Du sprichst kein/kaum Deutsch.
- Du kennst dich nicht mit Arbeitsrechten aus.

Wir bieten:

- Gesundheitsgefährdenden Arbeitsplatz am Fließband mit großem Unfallpotential (bspw. tiefe Schnittwunden) durch hohes Arbeitstempo und mangelnden Arbeitsschutz.
- Flexible Veränderung von Arbeitszeiten, z.B. Streichen von Pausen.
- Lohnstrafen für angebliche oder tatsächliche Fehler.
- Nahegelegene Wohnmöglichkeit für nur 350€ je Bett im schimmigen Vierbettzimmer.
- Befristete Anstellung.

Schlechter Scherz? Leider nein, sondern brutale Realität für Tausende ausländische Arbeitskräfte in den Schlachthäusern von Tönnies und Co. Auch das Verbot von Leiharbeit, das nach den Corona-Masseninfektionen in Schlachtereien auf den Weg gebracht wurde, hat die Situation nicht verbessert. **Arbeiter:innen werden systematisch ausgebeutet** und dann wieder ausgetauscht.

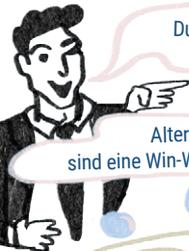
Irres Tempo!

In Schlachtereien werden bis zu 750 Schweine pro Stunde automatisch betäubt. Für die manuelle Ausführung des Entblutestichs bleiben dann 5 Sekunden je Schwein.



Es war einmal...

...ein riesiger gütiger Weltkonzern, der nur das Beste für die Menschen wollte...



Durch Innovationen, z.B. in der Fütterung oder Züchtung, werden wir schnell die negativen Umwelteffekte der Tierhaltung verringern.

Alternative Eiweißquellen wie Laborfleisch sind eine Win-Win-Win-Situation für Tiere, Mensch und Umwelt. Kauft mich!



Gehen wir da wem auf den Leim?

Geringe Verbesserungen durch technologischen Fortschritt lenken davon ab die industrielle Tierhaltung grundlegend umzubauen.



Durchaus. Laborfleisch ist nicht per se gesünder, fairer oder nachhaltiger. Es ist z.B. sehr energieintensiv in der Herstellung, hat einen hohen Wasserverbrauch und enthält häufig weniger Mikronährstoffe. Studien zu Langzeitgesundheitseffekten gibt es bisher keine.

Oh Mann, aber es klang so einfach und so gut.



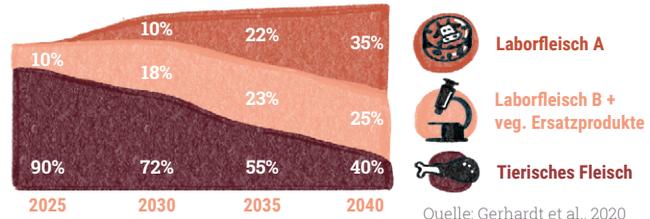
Plopp, Seifenblase zerplatzt. Einfache Lösungen werden zwar gern verkauft, helfen uns aber nicht. Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft brauchen wir mehr als ein paar Techno-Fixes der Agrarindustrie!

Weitere Argumente gegen Konzernnarrative gibt's hier:

ipes-food.org/pages/politicsofprotein

Laborfleisch und alles wird gut?

Grundsätzlich müssen wir drastisch weniger Fleisch und Milch konsumieren. Neue Möglichkeiten wie Fleisch aus dem Labor versprechen weiterhin fleisचेchte Gaumenfreude. Prognosen gehen davon aus, dass bis 2040 tierisches Fleisch nur noch einen Anteil von 40 % am Fleischmarkt ausmachen wird.



Es gibt unterschiedliche Verfahren um Laborfleisch herzustellen, z.B. Laborfleisch auf Zellkulturbasis oder auf Mikroorganismenbasis. Beide Verfahren sind sehr komplex.



A) Zellkulturbasis: Tierische Gewebe oder Stammzellen werden dem Tier entnommen, in Nährlösung gepackt, für Muskelbildung mit Elektroimpulsen stimuliert und dann werden weitere Aroma- und Inhaltsstoffe beigelegt.



B) Mikroorganismenbasis: Zumeist gentechnisch veränderte Mikroorganismen produzieren Eiweiß, Aroma- und andere Inhaltsstoffe für das »Fleisch« in aufwändigen Verfahren (Präzisionsfermentation).

Expert:innen des IPES entlarven in einem Bericht die Versprechungen, dass Laborfleisch besser fürs Klima sei und gesünder als tierisches Fleisch, als Täuschungen.



WENIGSTENS MACHEN WIR DAMIT FLEISCHKONZERNEN DEN GARAUS! ... ?

Äh, nope: Jeder der weltweit 10 größten Fleischkonzerne hat heute eine eigene Fleischersatzmarke oder investiert massiv in Laborfleisch-Start-ups. Auch die größten Agrarhandels- und Lebensmittelkonzerne der Welt und einige Big-Tech-Unternehmen sind auf den Zug aufgesprungen und investieren massiv.

Sie setzen darauf: Damit lässt sich Geld machen!

- Sie preisen Laborfleisch als Klimalösung an, die nebenbei auch den Welthunger stillt.
- Sie patentieren jede kleinste neue Technologie.
- Sie lobbyieren massiv, sodass z.B. die EU und Deutschland diese Technologien und Unternehmen mittlerweile mit öffentlichen Geldern fördern.

WAS NUN ???



Wir brauchen dringend eine öffentliche Debatte über die Notwendigkeit dieser neuen Technologien und wer wie viel Macht darüber haben soll. Wenige Großkonzerne mit ihren Patenten oder wir alle?

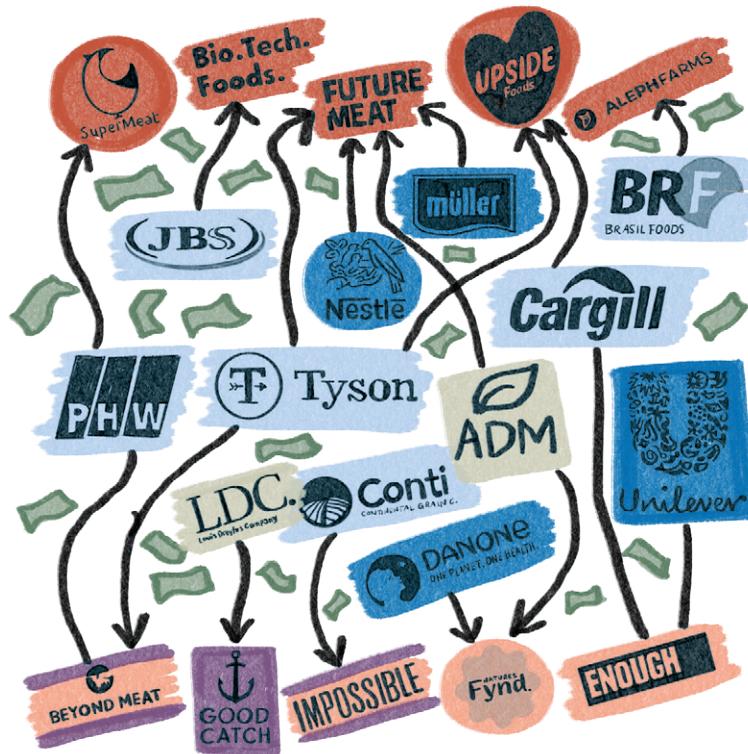
Eine gesunde und klimafreundliche Ernährung braucht prinzipiell kein Laborfleisch. Tierische Produkte in geringem Maße und Hülsenfrüchte decken bereits unseren Proteinbedarf und sichern bäuerliche Existenzen.

Schau dir dieses spannende Video von La Via Campesina zum Thema an:



Verflechtungen

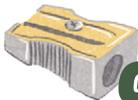
transnationaler Fleisch-, Agrar- & Nahrungsmittelkonzerne mit Laborfleisch-Unternehmen



- Laborfleisch A Unternehmen
- Laborfleisch B Unternehmen
- veg. Fleischersatz-Unternehmen
- Fleischkonzerne
- Nahrungsmittelkonzerne
- Agrarkonzerne

Quellen: ETC Group 2019; Gerhardt et al., 2020; Fleischatlas 2021; Guthman/Biltekoff 2022; Navdanya International 2022; IPES-Food 2022

Global denken, lokal handeln: Hausaufgaben, um Konzernen die Stirn zu bieten



DIENSTAG

MITTWOCH

Was braucht es in deiner Region, um die Tierhaltungswende voranzutreiben? Eine Protestaktion gegen Tierfabriken und ihre Auswirkungen? Eine Initiative für ein regionales und vorwiegend pflanzliches Kita- oder Schulessen? Oder etwas ganz anderes? **Egal wo du wohnst: Du kannst vor Ort etwas verändern.** Diese Fragen helfen dir herauszufinden, was es in deiner Region schon gibt und wo du dich einsetzen kannst.

Was gibt es in deiner Region? (bitte ankreuzen)

- Megastall oder Planung für einen Megastall
- Bürgerinitiative gegen Neubau eines Megastalls
- Schlachtkonzern (z.B. Tönnies, PHW), Großverarbeiter (z.B. Deutsches Milchkontor, Müller)
- Tierfutter-Hersteller (z.B. Agravis, Mega)
- Trockengelegtes Moorgebiet

Wo ist der nächste Hofladen/Milchtankstelle/Neulandbetrieb?

Gutes Essen für alle geht nur, wenn alle sozial abgesichert sind. Das Bündnis »Wer hat, der gibt« fordert: Statt Rekordgewinnen für wenige Superreiche müssen gesunde Nahrungsmittel, Miete und Heizkosten für alle bezahlbar sein. Reichtum muss umverteilt werden! Das Bündnis ist bundesweit aktiv, vielleicht auch bei dir in der Nähe!

werhatdergibt.org/machmit



DONNERSTAG

FREITAG

Wo ist der nächste unabhängige Schlachthof?

Wo ist der nächste Ernährungsrat? Wo wird gerade einer gegründet?

Wo gibt es Kantinen oder Restaurants mit regionalem, Bio- und/oder vegetarischem Angebot in deiner Nähe?

Wo ist der nächste Betrieb der Solidarischen Landwirtschaft (SoLawi)? Gibt es dort noch Ernteanteile zu vergeben?

KONZERNFREIE VEGANE BURGER FÜR 2 PERSONEN:

$\frac{1}{2}$ TASSE LINSEN, 4 EL HAFERFLOCKEN, 1-2 EL MEHL, GEHACKTER KNOBLAUCH, SALZ, PFEFFER, ÖL

LINSEN KOCHEN, ABTROPFEN, PÜRIEREN UND MIT DEM REST VERMENGEN... ZU FEST? .. GIB WASSER DAZU. DANN IN REICHLICH ÖL VON BEIDEN SEITEN ANBRATEN.



Kennst du schon Leuchtturmprojekte für die Tierhaltungswende?

aktion-agrar.de/tierzahlen-reduzieren/initiativen



BEISPIELE, DIE MUT MACHEN

KÄMPFE VERBINDEN

Die Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg unterstützt Arbeiter:innen in menschenunwürdigen Arbeitsverhältnissen in den Landkreisen Oldenburg und Vechta: also-zentrum.de

In Brasilien, dem größten Soja-producingen der Welt, setzt sich die Landlosenbewegung MST mit Landbesetzungen gegen Monokulturen und Großgrundbesitz ein. Bereits über 2 Mio. Landlosen hat sie so zu Land verholfen: mstbrasilien.de

LOKALER WIDERSTAND

Im Landkreis Oldenburg wehrt sich die Bürgerinitiative M.U.T. (Mensch, Umwelt, Tier) gegen neue Tierfabriken.

Als Zusammenschluss von Bäuer:innen, Akademiker:innen und Aktivist:innen in Rumänien hat es sich Eco Rurals zum Ziel gemacht die bäuerliche Bewegung vor Ort zu stärken und z.B. alternative Nahrungsnetzwerke aufzubauen:

ecorurals.ro

ALTERNATIVE LANDWIRTSCHAFT

1996 ermutigte die Tofu-Firma Taifun Bäuer:innen in Süddeutschland, Sojabohnen für ihre Produktion anzupflanzen. Auf mittlerweile 3000 Hektar wird Soja ökologisch, gentechnikfrei und in Fruchtfolgen angepflanzt: taifun-tofu.de

Der mosambikanische Kleinbauernverband UNAC kämpft für ein solidarisches Ernährungssystem, das Bäuer:innen mehr Mitbestimmungsrechte verschafft: unac.org.mz

MACH MIT!

Geh mit uns und tausenden Bürger:innen, Bäuer:innen, Lebensmittelhandwerker:innen, Umwelt- und Tierschützer:innen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft auf die Straße! wir-haben-es-satt.de

ODER LIEBER MIT DEM RAD UNTERWEGS?

Auf unserer Aktionsradtour besuchen wir Höfe und streiten vor Ort mit pfiffigen Aktionen für die bäuerliche Tierhaltung und gegen die Macht der Fleischkonzerne.

Blieb auf dem Laufenden über Aktionen in 2023 und abonniere unseren Newsletter.

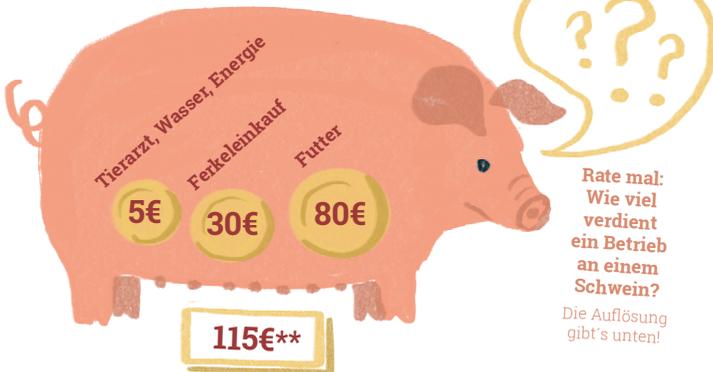


Sauerei!

Afrikanische Schweinepest, Corona und steigende Getreidepreise – besonders die Situation von Schweinehalter:innen verschlechtert sich seit Jahren dramatisch.

WIE VIEL VERDIENT MAN EIGENTLICH AN EINEM SCHWEIN?

Als Landwirt:in musst du mit folgenden Kosten pro Schwein rechnen (Schlachtgewicht: 95 kg)*:



*Stand 2021 **Nicht berücksichtigt sind weitere Kosten für Kreditrückzahlungen, Entlohnung der Arbeitskräfte, Kosten für Reparaturen, Steuern, Eigenkapitalbildung.

Was würdest du als Schweinehalter:in tun? Probier's aus und gleiche deine Entscheidungen mit den Entscheidungen realer Betriebe ab:



Auflösung: Der Betrieb bekommt 114 Euro, er verdient also momentan nichts pro Schwein, sondern macht sogar Verlust.

Und jetzt?

WIR FORDERN:

1. **Stopp neuer Megastallanlagen und Großschlachtereien**
2. **Schluss mit Futtermittelimporten aus dem Globalen Süden**
3. **Strenge Kopplung der Tierzahlen je Betrieb an die vorhandenen Flächen**
4. **Gesellschaftliche und ökologische Folgenabschätzung neuer Technologien, z.B. Laborfleisch**
5. **Langfristige finanzielle Unterstützung der Landwirt:innen beim Umbau der Tierhaltung hin zu mehr Tierwohl und drastisch weniger Tieren**
6. **Billigfleischimporte verhindern**
7. **Marktmacht von Fleischriesen und Nahrungsmittelkonzernen begrenzen**

Noch mehr Infos zu unseren Forderungen gefällig? Hier findest du weitere Materialien zum kostenlosen Bestellen und Herunterladen:

aktion-agrar.de/material

**DANKE AN ALLE,
DIE DAS AKTION SHEFT ERMÖGLICHT HABEN.**



Aktion Agrar braucht dich. Als gemeinnütziger Verein arbeiten wir im kleinen Team für eine bäuerliche, soziale und ökologischere Landwirtschaft. Mit Hintergründen, vielfältigen Aktionen und vollem Einsatz gestalten wir die Agrarwende mit. Unterstütze unsere Arbeit mit deiner Spende.

**Werde Fördermitglied:
aktion-agrar.de/foerdermitglied-werden**

Redaktion
Leonie Steinherr
(V.i.S.d.P.),
Lucia Müller,
Catharina Rubel,
Sabine Klug

Impressum
Aktion Agrar e.V.
Schönebecker Str. 82
39104 Magdeburg
info@aktion-agrar.de

Illustration und Layout
Anne Schmidt
schmidlinthemiddle.com

Druck
recyclingflyer.de
Göttingen

Fotos
Aktion Agrar

